



schweitzer - ohne worte...

gast - 7.10.2005 um 16:47

also ich wusste ja, dass der Herr Schweitzer ein sehr intelligenter Mensch war, aber das er es so gecheckt hatte...!! - da musste ich euch doch mitteilhaben lassen...

clairesun

Albert Schweitzer

Aus: Das Problem der Ethik in der Höherentwicklung des menschlichen Denkens

Mensch zu Mensch

Kein Mensch ist jemals einem Menschen ein vollständig und dauernd Fremder. Mensch gehört zu Mensch. Mensch hat Recht auf Mensch. Große und kleine Umstände können eintreten, die die Fremdheit, die wir uns im täglichen Leben auferlegen, außer Kraft setzen und uns als Mensch zu Mensch miteinander in Beziehung zu bringen. Das Gesetz der geziemenden Zurückhaltung ist bestimmt, durch das Recht der Herzlichkeit durchbrochen zu werden.

Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben, wie wir sind. Wie die Welle nicht für sich sein kann, sondern stetig an dem Wogen des Ozeans teilhat, also können wir unser Leben nie für uns allein erleben, sondern immer nur in dem Miterleben des Lebens, das um uns her statthat.

Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben verlangt, dass wir alle irgendwie und in irgend etwas für Menschen Mensch sind. Denen, die sich im Beruf nicht als Menschen an Menschen ausgeben können und sonst nichts haben, um es hahinzugeben, mutet sie zu, etwas von ihrer Zeit und Muße, auch wenn sie ihnen kärglich zugemessen sind, zu opfern. Schaft euch ein Nebenamt, sagt sie zu ihnen, ein unscheinbares, vielleicht ein geheimes Nebenamt. Tut die Augen auf und sucht, wo ein Mensch ein bißchen Zeit, ein bißchen Freundlichkeit, ein bißchen Teilnahme, ein bißchen Gesellschaft, ein bißchen Arbeit eines Menschen braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, oder ein Verbitterter oder ein Kranker oder ein Ungeschickter, dem du etwas sein kannst. Vielleicht ist es ein Greis oder ein Kind. Oder ein gutes Werk braucht Freiwillige, die einen freien Abend opfern oder Gänge tun können. Wer kann die verwendungen alle aufzählen, die das kostbare Betriebskapital, Mensch genannt, haben kann?

An ihm fehlt es allerorten. Darum suche, ob sich nicht eine Verwendung für dein Menschtum findet. Lass dich nicht abschrecken, wenn du warten oder experimentieren musst.

Auch auf Enttäuschungen sei gefasst! Aber lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch für Menschen betätigst, nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst... .

So redet die wahre Ethik zu denen, die nur etwas Zeit und nur etwas Menschtum herzugeben haben. Wohl ihnen, wenn sie auf sie hören und davor bewahrt bleiben, wegen versäumter Hingabe verkümmerte Menschen zu werden.

Jeder von uns, welches auch seine Stellung und sein Beruf sein mögen, muss ohne Unterlass darauf bedacht sein, in seinem Verhalten wahres Menschentum zu bewähren.

Diejenigen, denen es vergönnt ist, freies persönliches Dienen verwirklichen zu dürfen, haben dieses Glück als solche hinzunehmen, die dadurch demütig werden. Überhaupt müssen sie ihr starkes Wollen in Demut härten.

Was du an Gesundheit, an Gaben, an Leistungsfähigkeit, an Erfolg, an schöner Kindheit, an harmonischen häuslichen Verhältnissen mehr empfangen hast, als andere, darfst du nicht als selbstverständlich hinnehmen. Du musst einen Preis dafür entrichten. Außergewöhnliche Hingabe von Leben an Leben hast du zu leisten.

Die, die an sich erfuhren, was Angst und körperliches Weh sind, gehören in der ganzen Welt zusammen. Ein geheimnisvolles Band verbindet diese Gemeinschaft der vom Schmerz Gezeichneten. Miteinander kennen sie das Grausige, dem der Mensch unterworfen sein kann, miteinander die Sehnsucht, vom Schmerz frei zu werden. Wer vom Schmerz erlöst wurde, darf nicht meinen, er sei nun wieder frei und könne unbefangen ins Leben zurücktreten, wie er vordem darin stand. Wissend geworden über Schmerz und Angst, muss er mithelfen, dem Schmerz und der Angst zu begegnen, soweit Menschenmacht etwas über sie vermag, und andern Erlösung zu bringen, wie ihm Erlösung ward. Wem Gutes in seinem Leben widerfährt, der muss sich dadurch berufen fühlen, von seinem Leben hinzugeben, um Leid zu lindern.

Fortschritte des Wissens und Könnens bringen die Menschheit nur im Unwesentlichen voran. Das Wesentliche ist, dass wir bessere und tiefere Menschen werden. Als Wirkende und Leidende haben wir die Kräfte von Menschen zu bewähren, die sich zum Frieden, der höher ist als alle Vernunft, hindurchringen.

Auf dem rechten Wege sind wir, wenn wir uns unserem persönlichen Denken anvertrauen und von ihm erwarten, dass es uns zu den Erkenntnissen und Wahrheiten gelangen lässt, deren wir zum Leben bedürfen.

Wie der weiße Lichtstrahl aus farbigen Strahlen besteht, enthält die Ehrfurcht vor dem Leben in sich alles, was als Liebe, Gütigkeit, Mit-Leiden, Mit-Freuen, Friedfertigkeit, Fähigkeit des Verzeihens die Ethik ausmacht.

Wir alle müssen uns anhalten, natürlich zu sein und die unausgesprochene Dankbarkeit zur ausgesprochenen werden

zu lassen. Dann gibt es in der Welt mehr Sonne und mehr Kraft zum Guten. Für sich aber muss ein jeder von uns sich dagegen wehren, die bitteren Sprüche von der Undankbarkeit der Welt in seine Weltanschauung aufzunehmen. Es flutet viel Wasser unter dem Erdboden, das nicht als Quelle herausbricht. Dessen dürfen wir uns trösten. Selber aber sollen wir Wasser sein, das den Weg findet, Quelle zu werden, an der Menschen den Durst nach Dankbarkeit stillen können. Gedankenlosigkeit ist schuld, dass Dankbarkeit in unserem Leben zu spärlich sprießt. Widerstehe dieser Gedankenlosigkeit. Halte dich dazu an, in natürlicher Weise Dankbarkeit zu empfinden und auszusprechen. Beglückendes wirst du dann erleben und andere erleben lassen.

In der Gütigkeit kommt voran, wer den Mut hat, sich selber zu beurteilen und zu richten. Alle haben wir darum zu ringen, dass wir wahrhaftig friedfertig werden wollen.

Rechtes Denken lässt das Herz mitreden. Stetige Gütigkeit vermag viel. Wie die Sonne das Eis zum schmelzen bringt, bringt sie Missverständnisse, Misstrauen und Feindseligkeit zum Schwinden.

Was ein Mensch an Gütigkeit in der Welt hinausgibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen. Wo Kraft ist, ist Wirkung von Kraft. Kein Sonnenstrahl geht verloren, aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Sprießen, und dem Sämann ist nicht immer beschieden, die Ernte mitzuerleben. Alles wertvolle Wirken ist Tun auf Glauben.

Das einzige, worauf es ankommt, ist, dass wir darum ringen, dass Licht in uns sei. Das Ringen fühlt einer dem andern an, und wo Licht im Menschen ist, scheint es aus ihm heraus.

Das große Geheimnis ist, als unverbrauchter Mensch durchs Leben zu gehen. Solches vermag, wer nicht mit den Menschen und Tatsachen rechnet, sondern in allen Erlebnissen auf sich selbst zurückgeworfen wird und den letzten Grund des Verlaufes des ihn angehenden Geschehens in sich selber sucht.

Keiner von uns weiß, was er wirkt und was er Menschen gibt. Es ist für uns verborgen und es soll es bleiben. Manchmal dürfen wir ein klein wenig davon zu sehen bekommen, um nicht mutlos zu werden. Das Wirken von Kraft ist auf allen Gebieten geheimnisvoll.

Der Ausdruck reif, auf den Menschen angewandt, war mir und ist mir noch immer etwas Unheimliches. Ich höre dabei die Worte Verarmung, Verkümmern, Abstumpfung als Dissonanzen miterklingen. Was wir gewöhnlich als Reife an einem Menschen zu sehen bekommen, ist eine resignierte Vernünftigkeit. Einer erwirbt sie sich nach dem Vorbild anderer, indem er Stück um Stück die Gedanken und Überzeugungen preisgibt, die ihm in seiner Jugend teuer waren. Er glaubte an den Sieg der Wahrheit, jetzt nicht mehr. Er glaubte an die Menschen, jetzt nicht mehr. Er glaubte an das Gute, jetzt nicht mehr. Er eiferte für Gerechtigkeit, jetzt nicht mehr. Er vertraute in die Macht der Gütigkeit und Friedfertigkeit, jetzt nicht mehr. Er konnte sich begeistern, jetzt nicht mehr. Um besser durch die Fährnisse und Stürme des Lebens zu schiffen, hat er sein Boot erleichtert. Er warf Güter aus, die er für entbehrlich hielt. Aber es war der Mundvorrat und der Wasservorrat, dessen er sich entledigte. Nun schiffet er leichter dahin, aber als verschmachtetender Mensch.

Zu gern gefallen sich Erwachsenen in dem traurigen Amt, die Jugend darauf vorzubereiten, dass sie einmal das meiste von dem, was ihr jetzt das Herz und den Sinn erhebt, als Illusion ansehen wird. Die tiefere Lebenserfahrung aber redet anders zu der Unerfahrenheit. Sie beschwört die Jugend, die Gedanken, die sie begeistern, durch das ganze Leben hindurch festhalten zu wollen. Im Jugendidealismus erschaut der Mensch die Wahrheit. In ihm besitzt er einen Reichtum, den er gegen nichts eintauschen soll.

Wer sich vornimmt, Gutes zu wirken, darf nicht erwarten, dass die Menschen ihm deswegen Steine aus dem Weg räumen, sondern muss auf das Schicksalhafte gefasst sein, dass sie ihm welche darauf rollen. Nur die Kraft, die in dem Erleben dieser Widerstände innerlich lauterer und stärker wird, kann sie überwinden. Die, die sich einfach dagegen auflehnen, verbrauchen sich darin.

dian - 7.10.2005 um 22:01

Vor allem das, was er über den Idealismus der Jugend sagt, gefällt mir.

Das ist eine Kraft, die viel bewegen kann. Vorausgesetzt, man lässt den jungen Leuten ihre Träume, und ermuntert sie auch zum Träumen. (und damit meine ich jetzt nicht die Träume von einem schnellen Auto oder dem neuen Handy, sondern die Träume von einer besseren Welt. weiss ja nicht, wie viele junge Leute noch von sowas träumen. Ich bilde mir ein, es waren schon einmal mehr...)

Den Rest des Textes finde ich löblich, aber etwas sehr optimistisch.

Wenn man davon ausgeht, dass alles aus einem bestimmten Grund passiert und unserem Leben ein bestimmter Plan zugrunde liegt, hat er sicherlich recht.

Aber warum sollte ich davon ausgehen, dass es so ist?

Ich persönlich fühle mich vom Plan gerade ein bisschen hingelassen... Mag sein, dass er einfach zu komplex ist, dass ich ihn nicht überblicken kann, so sehr ich mich auch darum bemühe.

Ich habe das Gefühl, dass ich genausogut Schafe züchten oder Autos sammeln könnte. Würde sich wirklich was ändern? Würde mich irgendwer bestrafen, weil ich zu wenig Mitleid mit anderen habe?

Ich sehe nicht wirklich, dass ich für meine guten Taten belohnt werde. Also werde ich bestraft, wenn ich sie sein lasse?

Wenn keiner mehr jemand anderem hilft, kann man sich wenigstens darauf verlassen, dass einem in dieser Welt nicht geholfen wird. Dann würde zumindest Gleichheit herrschen.

Heute ist es dagegen so, dass dem einen geholfen wird und dem anderen nicht. Ist das nicht viel ungerechter, als wenn man von vorne herein weiss, dass dir keiner hilft, und man sich daher auch einfach eine Knarre an den Kopf halten und abdrücken kann, anstatt sich mit der irrationalen Hoffnung zu trösten, dass irgendwann ein Albert Schweitzer vorbeikommt und einem einen Brunnen gräbt?

Sorry, das sind eben die Gedanken eines alles hinterfragenden Wohlstands-Arschlochs. Wenn ich irgendwo in Afrika sitzen und Hunger leiden würde, würde ich es wahrscheinlich anders sehen.

Momentan bin ich ausserdem aus persönlichen Gründen ein bisschen sauer aufs Schicksal. Menschen bekommen Krankheiten, Menschen sterben völlig ungerecht durch irgendwelche Unfälle oder Naturkatastrophen... andere, die das viel eher verdient hätten, werden dagegen Ministerpräsidenten oder Bundeskanzler.

Das Schicksal bzw. Gott ist ein mieser, sadistischer Bastard. Und da soll ICH, ich kleiner Mensch, gut und gerecht sein? Wieso sollte ich das tun, wo doch die grösste Grausamkeit von allen die Natur ist, die uns durch ihre Vergänglichkeit altern, krankwerden und sterben lässt? Am Ende steht immer das Leid und der Verlust. Wenn es nach mir ginge, wäre das anders. Aber es geht nicht nach mir...

Es ging noch nie nach mir.

Ich habe irgendwie die ganze Zeit das Gefühl, dass man mich vor einen Teller versalzene Suppe gesetzt hat und mich dann bittet, diese wohlschmeckender zu machen. Aber ich hab sie nicht gekocht! Wer kann von mir verlangen, dass ich mich überhaupt damit befasse?

Und wenn ich mich abwende und die Suppe einfach stehen lasse, damit sie andere auslöffeln, soll ich mir deshalb auch noch Vorwürfe machen?

Blame the cook - not the sick eater!

Seneca - 7.10.2005 um 23:47

Zitat

Wenn man davon ausgeht, dass alles aus einem bestimmten Grund passiert und unserem Leben ein bestimmter Plan zugrunde liegt, hat er sicherlich recht.

Aber warum sollte ich davon ausgehen, dass es so ist?

Ich persönlich fühle mich vom Plan gerade ein bisschen hängengelassen... Mag sein, dass er einfach zu komplex ist, dass ich ihn nicht überblicken kann, so sehr ich mich auch darum bemühe.

Genau diesen Ansatz nehme ich mir vor, wenn ich mir über so etwas wie den Sinn des Lebens Gedanken mache. Ich denke, dass alles im Leben einen gewissen Grundbauplan und so etwas wie einen Sinn hat. Ob dieser Plan von vorneherein vorhanden ist, von einer höheren Macht geschaffen wurde oder sich erst entwickelt ist ja eigentlich ziemlich gleichgültig. Aber meiner Meinung nach hat alles und jeder einen Sinn und eine Aufgabe. Manche helfen anderen Menschen und manche haben einfach nur die Aufgabe in solchen Foren wie hier über solche Themen zu diskutieren. Albert Schweitzer sieht eben den Plan anders: Menschen für Menschen.

... - 8.10.2005 um 04:20

Naja, ob der gute Herr Schweitzer wusste, daß übertriebener Altruismus auch ein klares Merkmal für Depression sein kann? Hört sich für mich irgendwie so an. Nicht, daß das falsch wäre, was er schreibt, aber es so offen alles aufzuschreiben, ist doch ein bißchen merkwürdig. Da kann man auch halbwegs selber draufkommen.

@Dian:

Ich glaube nicht, daß es schon mal mehr Juegendliche gab, die an eine bessere Welt glaubten als heute. Vielleicht in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts, aber auch die haben sich verschätzt. heutzutage wird irgendwie alles korrumpert, was kritisch sein könnte. as war früher auch so, allerdings hat es eben noch ein bichen länger gedauert, bis man alle kritischen geister so korrumpiert hatte, daß sie die Schnauze hielten und in gutbezahlten Minister - und Bundestagspöstchen sich ihr Leben einrichteten.

Der Unterschied, warum Schweitzer wahrscheinlich keine Schwierigkeiten hat, daran zu glauben, daß alles schon richtig läuft, ist wahrscheinlich der kleine Unterschied zwischen Baden (Schweitzer war Elsässer) und Schwaben. Das ist eben dieses calvinistische Denken, was in Straßburg und in der Schweiz z.B. noch stark ist. Mich stört das auch überhaupt nicht, daß typen wie Schröder oder merkel Bundeskanzler werden. Gott lass es Ihnen wohl ergehen, wenn es ihn denn geben sollte. Den Calvin sagte auf die Frage, warum so viele Menschen, die so schlecht seien, es trotzdem so gut hätten und diese so reich seien: "Der liebe Herrgott mästet eben seine Schweine, damit sie schön fett sind bei der Schlachtung." Ich weiß auch nicht, warum ich so blöd bin, aber ich glaube daran. Auch wenn mir mein verstand was

ganz anderes sagt, was die Existenz eines Gottes oder die Existenz eines gerechten Jenseits betrifft. Ich akzeptiere das mal als Dogma. Ich bin einfach so erzogen worden, warum soll man sich auch noch gegen einige Sachen in sich auflegen, mit denen man eigentlich keine Probleme hat.

@Seneca:

Genau richtig, jeder an seinem Platz. Oder weißt Du, ob Du nicht schon dadurch, daß Du hier schreibst, mal irgendjemanden geholfen hast? Kann doch alles sein. Wir sollten uns auch nicht kleiner machen als wir sind. Und irgendwo hat Schweitzer auch recht. Wenn man der Auffassung ist, daß man belohnt wird, dafür, daß man anderen hilft, dann trifft das auch ein. ganz einfach, weil man dann den ein oder anderen glücklichen Moment einfach solchem Handeln zuschreibt.

gast - 8.10.2005 um 07:22

@dian

Selbst wenn du dich hängengelassen fühlst, dann hat das wohl auch einen Sinn. Nach dem „Plan“ leben heißt ja nicht in andauernder Glückseligkeit zu leben. Alles Wichtige hat im Endeffekt einen Sinn - und wenn's dir im Moment nicht so gut geht, dann ist das wohl auch ein Zeichen.

„Ich habe das Gefühl, dass ich genausogut Schafe züchten oder Autos sammeln könnte. Würde sich wirklich was ändern? Würde mich irgendwer bestrafen, weil ich zu wenig Mitleid mit anderen habe?

Ich sehe nicht wirklich, dass ich für meine guten Taten belohnt werde. Also werde ich bestraft, wenn ich sie sein lasse?“

Es geht ja nicht darum Gutes zu tun, um belohnt zu werden von anderen Menschen! Es ist wohl eher so, dass es dir ein Grundmenschliches Bedürfnis ist und du dich somit selbst belohnst. Es ist ja fast egal was du tust - die Einstellung zum Leben das ist das entscheidende!!! Dafür musst du nicht Politiker werden, nein eine Hausfrau kann „göttlicher“ leben! Und mir der richtigen Einstellung kommt der Rest auch irgendwann...

Und es geht auch nicht darum von irgendeinem Gott bestraft zu werden - nein du bestrafst dich im endeffekt mit deinen vergifteten Gedanken selbst - weil sie krank machen.

„Wenn keiner mehr jemand anderem hilft, kann man sich wenigstens darauf verlassen, dass einem in dieser Welt nicht geholfen wird. Dann würde zumindest Gleichheit herrschen. Heute ist es dagegen so, dass dem einen geholfen wird und dem anderen nicht. Ist das nicht viel ungerechter, als wenn man von vorne herein weiss, dass dir keiner hilft, und man sich daher auch einfach eine Knarre an den Kopf halten und abdrücken kann, anstatt sich mit der irrealen Hoffnung zu trösten, dass irgendwann ein Albert Schweitzer vorbeikommt und einem einen Brunnen gräbt?“

Was willst du eigentlich, was erwartest du denn vom Leben - genau diese Ungerechtigkeit ist es ja, die wir helfen sollten zu beseitigen. Sorry die Welt ist nun mal ungerecht - aber darum gibt es ja Ideale wie Gerechtigkeit, für die es sich lohnt einzustehen!!!

Du sollst doch nicht auf einen Führer hoffen - du sollst es selbst tun!!!

„Menschen bekommen Krankheiten, Menschen sterben völlig ungerecht durch irgendwelche Unfälle oder Naturkatastrophen“

Nun ja - da muss ich wohl mal Einspruch einlegen - Krankheiten sind vom Menschen meistens selbst produziert - auch wenn ihr WohlstandsArschlöcher dass so nicht sehen wollt, weil man dann zu sehr an eurem kleinen Universum rütteln würde. Gerade weil wir von den Regeln der Natur abgewichen sind, gibt es so viele ungerechte Unfälle oder Naturkatastrophen, wie du meinst. Glaubst du es ist natürlich, dass wir uns mit mehr als 6 km/h (mal vom rennen abgesehen) fortbewegen?? Nö, wir mussten und drüber hinwegsetzen - und schon gibt es Verkehrstote. Und mal ganz ehrlich - es trifft bei Naturkatastrophen leider immer die Ärmsten der Armen, die nun wirklich nichts dafür können - aber im Endeffekt haben wir Menschen immer mehr selbst Schuld an diesen Wetterkapriolen. Und wenn wir nicht so viele Menschen wären, was auch "unnatürlich" ist - müssten wir nicht in Gebieten leben, wo von Natur aus „Naturkatastrophen“ stattfinden, wie bsp. Ein Vulkan.

Sorry, aber ich wehre mich dagegen immer „die Natur“, also jetzt auf die ganzen gesetzmäßigkeiten reduziert, als den bösen buben da zu stellen. Sicher der Mensch ist auch nur Natur - aber ohne Frage er ist aus den Gesetzmäßigkeiten ausgebrochen - und jetzt sehen wir ja was wir davon haben.

Es ist nicht so dass die Natur nun gütig ist oder sonstwie - sie ist einfach - oder beschwert sich denn eine Antilope bei „gott“ weil sie von einem Löwen gefressen wurde?! Nein, dass ist einfach so.

Wir sollten mal mehr auf die Zeichen achten, die uns das „schicksal“ gibt, denn jede Krankheit hat ihren sinn und will uns etwas sagen!!!

„Das Schicksal bzw. Gott ist ein mieser, sadistischer Bastard. Und da soll ICH, ich kleiner Mensch, gut und gerecht sein?“

Nein, wir menschen sind daran schuld an unserem „schicksal“, weil wir es nämlich verleugnen, und du kannst nicht zwischen dir und gott trennen - du bist ein teil davon!!! Du sollst gut und gerecht sein - weil du siehst dass so was in der

welt fehlt - schließlich würdest du ja nur deswegen fliehen wollen aus dieser welt, weil dir eben genau das fehlt!!!

„Wieso sollte ich das tun, wo doch die grösste Grausamkeit von allen die Natur ist, die uns durch ihre Vergänglichkeit altern, krankwerden und sterben lässt? Am Ende steht immer das Leid und der Verlust. Wenn es nach mir ginge, wäre das anders. Aber es geht nicht nach mir...

Es ging noch nie nach mir."

Ja man könnte es ja auch so sehen, dass uns wundervolle Jahre geschenkt werden - und wer weiß vielleicht gibt es ja so was wie wiedergeburt, unsterblichkeit der seele. Die natur, gott ist nicht vergänglich, nur dein körper und die materielle welt ist es. Idealismus, werte, die bleiben bestehen, und noch vieles anderes. Und wer weiß wie du darüber denkst wenn du wirklich alt bist.

Du kannst ja wohl selbst bestimmen in deinem leben - und du willst dir doch wohl nicht anmaßen dass du über anderer leute leben bestimmen willst?!

Ja, mit der suppe das ist ein tolles Gleichniss. Du hast sie nicht gekocht, aber du merkst ja wohl dass sie versalzen ist - leider gibt es keinen der sie für dich auslöffelt, das musst du schon tun, denn schließlich willst du ja dein leben leben und kein anderer. Es ist nun mal so ungerecht, dass uns die eltern die gesellschaft verzogen haben und wir nun die sind, die wieder auf den rechten weg finden sollen - aber sei froh, dass du wenigstens merkst dass deine suppe versalzen ist. Denn das ist, obwohl man es manchmal kaum glauben mag ein riesen vorteil - denn nur mit solcher erkenntnis kannst du zu wahrer „glückseligkeit" gelangen.

Sorry dian, wenn das etwas ein angriff war - aber ich bin es satt immer diese nörgelnden menschen mitansehen zu müssen, buhhh mein leben ist so verkorkst, die gesellschaft ist sooooo ungerecht - meine güte zieht euren kopf doch selbst aus dem dreck, werdet endlich frei von dieser gesellschaft im gedanken zumindest, steht auf seid mal dankbar für das was ihr habt. Und nehmt euch solche worte wie die schweitzers zu herzen - versteht sie erst mal richtig. Und seid eures glückes eigener schmied.

Ja, ich nörgle auch mal gerne, versinke in dem weltschmerz - ja, dass tut gut für die seele - aber es ist nicht dauerzustand. Nur so können wir was verändern an dem was wir so zum kotzen finden. Nur durch solche werte wie vergebung, frieden, dankbarkeit, solche positiven eben. Gegengewalt würde nur noch mehr erzeugen. Hass lässt die menschen noch mehr verbittern und uns hassen und so versteht dich auch keiner, wenn du mit hass auf sie zugehst. Es sind die positiven werte die wir brauchen, die wir anfangen sollten zu LEBEN und nicht nur davon zu träumen!

Klar, es ist bei dir ja auch nicht dauerzustand (!) - aber das musste mal raus, auch wenn ich gefahr laufe meinen frust an anderen unschuldigen menschen auszulassen... ;-)

@arne

„Naja, ob der gute Herr Schweitzer wußte, daß übertriebener Altruismus auch ein klares Merkmal für Depression sein kann? Hört sich für mich irgendwie so an. Nicht, daß das falsch wäre, was er schreibt, aber es so offen alles aufzuschreiben, ist doch ein bißchen merkwürdig. Da kann man auch halbwegs selber draufkommen."

Klar, könnten wir da auch selbst drauf kommen, fühlen es viele Menschen auch, wenn man es ihnen erzählt - aber wieso handelt dann fast keiner so? Philosophen schreiben halt alles auf - find ich nicht komisch. Ja das rechte Maß ist wichtig. Ich finde es aber auch sehr schwer. Klar, man kann immer behaupten, dass menschen die die welt so schlecht sehen, einfach depressiv sind. Aber ich finde langsam nehmen die ganzen probleme der welt enorm zu - und langsam kann man nicht mehr wegschauen und behaupten, solche menschen die uns darauf aufmerksam machen wollen - hätten alle deprimiert! Das ist ja das Problem der Schulmedizin - alles muss in ne schublade passen - aber die natur ist da anders und der mensch genauso - so ein kleines kästchen in einer schublade ist irgendwie zu klein... .

Ja da haste recht - es kommt voll auf die erziehung an - wäre ich christlich erzogen, würde ich jetzt auch an den netten alten herren glauben, der da oben sitzt. Wir sind so was von ein produkt unserer erziehung, der umwelt, der gesellschaft - es ist schon fast unheimlich!!!

Aber ich find es gut, dass es so auch menschen geben kann - die nicht so engstirnig wie wir deutschen aufwachsen. Manchmal glaub ich, grad wir deutschen machen es uns unnötig schwer, weil wir besonders auf die ganze etikettenscheiße achten - aber so langsam wehrt sich die jugend ja dagegen - wenn auch in die etwas andere richtung... .

clairesun

dian - 8.10.2005 um 11:47

Zitat

Es ist nicht so dass die Natur nun gütig ist oder sonstwie - sie ist einfach - oder beschwert sich denn eine Antilope bei „gott" weil sie von einem Löwen gefressen wurde?! Nein, dass ist einfach so.

Wenn ihr genug Verstand mitgegeben worden wäre, um ihre Situation und ihre Stellung in der Nahrungskette zu reflektieren, würde sie sich ganz sicher beschweren! Mehr noch.. die Antilopen würden dann einen Staat gründen, sie würden Fabriken und letztendlich Atomraketen bauen, und damit das Löwenland beschliessen, um endlich nicht mehr von den Viechern gefressen zu werden. ☐

Nun ist dem Mensch aber mehr Verstand mitgegeben worden... Er kann die beschissene Lage, in der er sich befindet, erkennen, wenn er will. Und das finde ich irgendwo pervers. Dass Tiere irgendwann alt werden und sterben ist ok, weil sie es ja vorher nicht wissen. Aber mensch weiss es... und mensch ist dazu verdammt, schon mit 20 zu wissen, dass er in spätestens hundert Jahren von Würmern aufgefressen werden wird. Das kann einem die Freude an der Schönheit des Schöpfung schon manchmal vermiesen.

Zitat

Es sind die positiven werte die wir brauchen, die wir anfangen sollten zu LEBEN und nicht nur davon zu träumen! Klar, es ist bei dir ja auch nicht dauerzustand (!) - aber das musste mal raus, auch wenn ich gefahr laufe meinen frust an anderen unschuldigen menschen auszulassen... ;-)

Ist schon ok. Du hast klug gesprochen... so wie ich es vielleicht an einem besseren Tag auch getan hätte. Aber an schlechten Tagen, da fühle ich mich wie ein Versuchskaninchen, das man in irgendeinem unnatürlichen Labyrinth aussetzt und seltsame Tests machen lässt. Und wenn das Kaninchen mal keinen bock mehr hat und sich in eine Ecke setzt, kommt ein anderes Kaninchen vorbei und sagt: "Komm, lass dich nicht so hängen! Es hat sicher alles einen Sinn, was wir hier drin tun sollen."

Irgendwo hinter einer dicken Glaswand sitzt währenddessen ein Forscher, der die Kaninchen neugierig beobachtet. Und sobald sie all ihre Aufgaben gelöst haben und glücklich geworden sind, drückt er nen Knopf und vergast die Viecher, da sein Experiment damit zu Ende gegangen ist.

Also was ich sagen will:

ich hätte schon gern vom Schicksal ein paar konkretere Hinweise darauf, was mich nach diesem Leben erwartet. So ist alles, was ich habe, nur eine Vermutung. Und ich kann wie gesagt vermuten, dass wir uns gegenseitig helfen sollen, so wie Albert Schweitzer es tut. Genauso könnte ich aber auch vermuten, dass ich mich einfach die nächste Klippe herunterstürzen soll... oder dass es der Sinn meines Lebens ist, alle anderen Menschen auszurotten und als der letzte Übriggebliebene dann wie der Highlander die ganze Kraft meiner Opfer zu bekommen.

Es ist doch wirklich alles nur Spekulation, und Schönreden tun sich die Menschen ihr Schicksal nunmal immer gern.

Aber mit diesen ketzerischen Gedanken will ich natürlich niemanden dazu ermutigen, den Kopf in den Sand zu stecken und die Welt vollends kaputt gehen zu lassen.

Denn, wie Albert Schweitzer in dem Text so schön und treffend gesagt hat:

Zitat

Ein geheimnisvolles Band verbindet diese Gemeinschaft der vom Schmerz Gezeichneten. Miteinander kennen sie das Grausige, dem der Mensch unterworfen sein kann, miteinander die Sehnsucht, vom Schmerze frei zu werden.

Ich fühle mich denen verbunden, die mit mir durch die selbe Scheisse waten müssen und die ähnliche Gedanken und Gefühle haben wie ich.

Für meine und deren Sache würde ich immer kämpfen, auch, wenn ich wirklich nur ein beschissenes Kaninchen wäre. Das ist eine Frage der Ehre, da könnte ich überhaupt gar nicht anders... selbst, wenn das alles noch so sinnlos sein sollte.

Hinterfragen, was diese ganze Schmierenkomödie eigentlich soll, muss ich aber trotzdem irgendwie.

... - 9.10.2005 um 03:23

@clairesun:

Irgendwie fehlt mir in Deiner Argumentation immer die letzte Kette der Logik.

Entweder ist der Mensch Teil der Natur, dann ist eine Veränderung durch ihn an der Natur auch nix anderes als wenn ein Löwe eie Antilope frisst, oder er gehört eben nicht zur Natur. Dann ist es auch nicht weiter tragisch, wenn er ausstirbt.

Gast - 10.10.2005 um 13:08

wie soll ich sagen, ja, der mensch ist teil der natur, es ist auch nicht tragisch wenn er ausstirbt.

aber ich würde gerne in einer welt leben, in der der mensch endlich mal sein volles potential nutzt. und ich glaube nicht, dass wenn er es tut, dass es dann noch krieg, ungerechtigkeit und so was gibt. es geht um dieses potential das wir

haben aber nicht nutzen - das find ich blöde. und ich glaube es ist vorsehung, dass wir es irgendwann mal schaffen - was hat das alles sonst für ein sinn?

naja, so denk ich halt, muss ja nicht stimmen

clairesun

... - 11.10.2005 um 03:03

Ich glaube auch, daß sich der mensch noch weiterentwickeln wird, vielleicht mal sogar zu eine intelligenten Lebewesen, aber als Materialist glaube ich eben, daß dafür auch ein gewisser Wohlstand notwendig ist.

Ich würde einfach nur nicht versuchen, gleich mit Knüppeln auf alles zivilisatorische einzuprügeln, sondern es einfach mal langsam entwickeln lassen.

So schnell geht die Welt schon nicht unter.

Gast - 11.10.2005 um 08:36

he, ich hab gar keine knüppel in der hand, höchstens ein paar biomöhrchen. :-)

keine panik, ich bin kein krasser dogmatist der die zivilisation hasst. sie hat auch echt gute dinge hervorgebracht, aber an den negativen seiten müssen wir alle gemeinsam noch arbeiten.

das will ich den menschen ein wenig vermitteln, wo kämen wir denn hin wenn wir alles schlechte verleugnen und verdrängen??? jap, ganz genau dann kommen wir dahin wo wir bald in ein paar jähren stehen werden - kriege, hungersnöte, überbevölkerung, wassermangel, wetterkatastrophen, mord und totschiag....

wenn das erdöl in spätestens 40 jahren alle ist..... - wacht auf, soooooo viel zeit bleibt nicht mehr!

aber danke für deine beruhigenden worte! ;-)

clairesun

... - 12.10.2005 um 03:59

Naja, vielleicht wird ja gerade dann, wenn das Erdöl verschwindet, das der Schritt in eine etwas natürlichere Umgebung für den Menschen sein.

Ich würde selbst das erstmal mit Optimismus betrachten.

Gast - 12.10.2005 um 19:13

oh man, soll ja kein persönlicher angriff sein arne, aber wir werden ja völlig desinformiert oder nicht informiert was solche fakten angeht. glaubst du allen ernstes das der mensch innerhalb von 40 jahren geistig so weit reift, dass er in solch einer notsituation wie sehr knappes erdöl oder wenig trinkwasser vernünftig handelt, voll nächstenliebe und nicht zuerst an sich denkt- und mit erdölverlust gibts andere probleme wie, wie transportiere ich jetzt für die ganzen leute das essen in die kaufhallen, wie transportiere ich überhaupt die leute.

da kommt ein riesen rattenschwanz auf uns zu. und dann wird nichts anderes geschehn außer das anarchie ausbricht. denn wie will sich denn dann die polizei bsp. fortbewegen - mit dem fahrrad??

ich würde das nicht auf die leichte schulter nehmen. z.b. dieser hurrikan da in new orleans, ja, in solchen situationen kannst du ganz gut die zukunft sehen. klar, bei der flut 2003 in dtl. klappten die rettungseinsätze hervorragend - aber wenns dann überall so aussieht - dann klappt das auch nicht mehr so gut.

ehrlich ist das frustrierend, dass ist wie wenn du einen kometen auf die erde zurasen sehen kommst - und willst alle warnen, he schießt dass ding doch ab - aber keiner sieht ihn und glaubt dir. womöglich wirste am ende noch in die psychiatrie gesteckt wegen hallus.

und beng drei tage später hat der komet die welt ausgelöscht.

naja, nichts für ungut

ich mein ja nur, wenn wir dieses schreckenszenario aufhalten wollen - müssen wir eben genau JETZT unser denken ändern - irgendwann ist es wirklich zu spät

clairesun

... - 13.10.2005 um 02:51

Also, ich persönlich hab´noch nie ein Auto gehabt. Und ich denke doch, daß es unserer Industrie, wenn sie was verkaufen will (und das will sie, das ist einer der wenigen Punkte, auf die man sich zumeist verlassen kann), es gelingen

wird, zumindest für Öffentliche Verkehrsmittel und Krankenwagen und Lastkraftwagen etwas entwickeln wird, was man anstelle von Benzin verwenden kann.

Und ich gehöre ja noch zu der eneration, die sowieso damals nur einmal die Woche in den 60er oder auch noch in den 70ern zum Teil baden konnte. Die kein Wasser aus dem Kran trinken durften (das hat meine Oma vorher abgekocht) und soviel Energie verbrauche ich auch nicht zu Hause. Kein Fernseher, nur der PC. Irgendwie habe ichpersönlich garkeine Angst vor dem Lebensstandard der 60er Jahre (bei dem wir nur halb so viel Energie verbraucht haben wie heute).

Keine Ahnung, ob ich zu sorglos bin, aber etwas mehr Anarchie auf der Straße würde mich auch nicht stören.

Assoziiere ich immer och mit Freiheit.
